Aus der Umgegend.

-e. **Liebertwolkwitz**, 11. August. Der Königl. Sächs. Militärverein für Liebertwolkwitz und Umgegend konnte an seinem 42. Stiftungsfeste, das jüngst hier in echt patriotischer Weise mit der Feier von Königs Geburtstag verbunden worden war, sieben Kameraden für 25jährige treue Mitgliedschaft Ehrendiplome überreichen lassen.

J. **Markranstädt**, 11. August. Gestern abend hielt der hiesige Frauen-Verein unter Vorsitz der Frau Stadtrat Walther eine außergewöhnliche Versammlung ab, um über den am 22. August hier zu eröffnenden Haushaltungskursus zu beraten. Frau Stadtrat Walther gab die Zusicherung, daß der Frauen-Verein Mittel zur Verfügung stellen würde, um das hier ins Leben gerufene Werk auch zu unterstützen. Es ist geplant, diese Wohlfahrtseinrichtung durch Einrichtung von Abendkursen auch später denjenigen Mädchen zugängig zu machen, die in Fabriken und sonstigen Betrieben beschäftigt sind. In der alten Schule sollen zwei Zimmer für den Kursus eingerichtet werden.

Vereine und Versammlungen.

‡ **Die Kaufmännischen und Berufsgenossen Leipzigs** nahmen in einer gestern abend in der „Flora" abgehaltenen, von 120 Personen besuchten Versammlung einen Vortrag über den Zweck und Nutzen der Organisation entgegen. Den Ausführungen des Referenten war zu entnehmen, daß von den etwa 800 in Leipzig arbeitenden Konditorgehülfen gegenwärtig nur etwa 40 dem Zentralverbande angehören, während der weitaus größte Teil der Organisation indifferent gegenüberstehe, ein anderer Teil aber dem Hirsch-Dunckerschen Gewerkverein angehört. Diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß die Mehrzahl der Versammlungsteilnehmer die im zweiten Punkt der Tagesordnung behandelte, angebliche Maßregelung des hiesigen Vertrauensmannes der Zentralorganisation wegen Zugehörigkeit zur Organisation, durch die Leitung einer hiesigen größeren Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, nicht anzuerkennen gewillt war. Eine Anzahl in der betreffenden Fabrik beschäftigter Gehülfen nahm entschieden für die Fabrikleitung Stellung, so daß der die Versammlung leitende Vertrauensmann, um kein Fiasko zu erleiden, nach langer Debatte die Versammlung kurzerhand schloß, ohne eine Beschlußfassung über den strittigen Punkt herbeigeführt zu haben.

‡ **Die Barbier-, Friseur- und Perückenmachergehülfen Leipzigs** beschäftigten sich in einer im Restaurant „Zwei Linden" zu L.-Lindenau abgehaltenen Versammlung mit der Frage der Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Sie beschlossen in einer hierzu angenommenen Resolution folgende vom Zentralverband Deutscher Bardiergehülfen 2c. aufgestellte allgemein für Deutschland in betracht kommende Forderungen, auch in Leipzig zur Einführung zu bringen: Anerkennung der Gehülfenorganisation; Befreiung vom Kost- und Logiszwang, weil die damit untrennbar verbundene Abhängigkeit des Gehülfen vom Meister kulturwidrig ist und große Schädigungen an Leib und Geist mit sich bringt; einstündige Mittagspause; Achtuhrladenschluß; Freigabe der zweiten Feiertage; Sonntagsarbeit nur bis 12 Uhr mittags; Beseitigung des Trinkgeldsystems; auskömmliche Löhne und schriftliche Arbeitsverträge. Die Diskussion war eine sehr lebhafte. In weiteren demnächst abzuhaltenden Versammlungen soll endgültige Stellung in dieser Angelegenheit genommen werden.

‡ **Zum Drechslerstreik.** Die Drechslergehülfen nahmen in einer im „Coburger Hof" abgehaltenen Versammlung den Bericht über die Situation des Streiks entgegen. Bei Ausbruch des Streiks waren 66 Drechslergehülfen, 12 Maschinenarbeiter, 8 Tischler und 2 Bildhauer, also insgesamt 88 Arbeiter in 16 Betrieben, in denselben eingetreten. Im Laufe des am 6. bezw. 8. August begonnenen Streiks haben 4 Betriebe mit 25 Beschäftigten die Gehülfenforderungen bewilligt, so daß gegenwärtig noch 37 Drechsler, 4 Tischler, 2 Bildhauer und 1 Maschinenarbeiter im Streik stehen. Die Situation des Streiks wurde als durchaus günstig bezeichnet, da die Arbeit dringend ist und Arbeitswillige nicht zu verzeichnen sind. Die Sektionsleitung in Gemeinschaft mit dem Bevollmächtigten des Holzarbeiterverbandes ist auf Veranlassung der Drechslerinnung noch gestern abend mit derselben in Unterhandlungen eingetreten. In einer später abzuhaltenden Versammlung soll Stellung zu dem Ergebnis der Verhandlungen genommen werden.

Aus Sachsen.

* **Dresden**, 11. August.

—z—. **Vom königlichen Hofe.** Der Zustand des Königs erheischt, was auch bei der Geburtstagsfeier zu Tage getreten ist, andauernd die größte Schonung, wenn auch eine vorteilhafte Wirkung der Kur in Ems und Gastein nicht zu verkennen ist. Der hartnäckige Bronchialkatarrh ist fast gänzlich geschwunden. Allein die asthmatischen Atembeschwerden machen sich von Zeit zu Zeit immer wieder bemerkbar. Der König verbringt die Nächte teilweise im Lehnstuhl, weil die sitzende Stellung ihm das Atmen erleichtert. Die lokalen Gehbeschwerden schränken die früheren täglichen Spaziergänge erheblich ein. Mitunter läßt der König sich in den Schloßgarten tragen. Auch der Gang zur Morgenandacht in die Schloßkapelle wird ihm zeitweise zu anstrengend, so daß er sich auch dorthin tragen läßt.

* **Von dem Elbverkehr im Schandauer Elbgrenzgebiet** ist nur noch der Flößereibetrieb aus Böhmen heraus übrig geblieben. Es fahren jetzt täglich 6 bis 8 Flöße nach Deutschland ein. Vom 1. bis mit 9. d. M. sind insgesamt 56 Flöße am Zollamt Schöna-Hirschmühle zur Abfertigung gelangt, hingegen vom 1. Januar bis mit gestern abend 1084 böhmische Flößholztransporte. Die Schiffahrt ruht sonst fast ganz, nur vereinzelt verkehren kleine, beladene Frachtkähne zwischen Tetschen-Hernskretschen, außerdem große, beladene Schaluppen und Sandfahrzeuge oder solche mit Holz beladen.

* * *

* **Teuben**, 10. August. Die Einweihung des neuen König Albert-Denkmals auf dem Windberge findet am 18. August statt. Der Festakt wird im Forsthause abgehalten werden.

* **Zittau**, 10. August. Der als Tourist wohlbekannte Gymnasial-Professor Dr. Theodor Feller von hier ist vermutlich bei einer Hochgebirgstour bei Steinach in Tirol verunglückt. Er wird seit dem 4. August vermißt. Eine Rettungs-Aktion wurde sofort eingeleitet, doch bisher ohne Erfolg.

B. **Pirna**, 10. August. Unsere Umgebung rechts der Elbe mit Einschluß des Pillnitzer Geländes war heute wieder der Schauplatz einer größeren militärischen Uebung. Beteiligt waren daran das Königsteiner Bataillon, das Dresdner Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 177 und eine Abteilung Gardereiter. Morgen findet die Uebung ihre Fortsetzung. — Der neuerbaute massive Turm auf dem Pfaffenstein bei Königstein hat jetzt seine Weihe erhalten. Der ca. 30 Meter hohe Turm bietet eine sehr lohnende Rundsicht auf die Bergwelt der Sächsischen Schweiz, der Lausitz und des Böhmerlandes.

rt- **Freiberg**, 11. August. Den Tod auf den Schienen suchte und fand in der Nacht zum Mittwoch der 14jährige Cigarrenarbeiter Oskar Lange. Er wurde morgens 3 Uhr in der Nähe des Wärterpostens an der Muldenbrücke bei Muldenhütten mit bloßgelegtem Gehirn und einem abgefahrenen Fuß aufgefunden. Der Grund zu dem Schritt ist bisher unbekannt. Seine Personalien konnten auf Grund eines Zettels, der sich bei ihm vorfand, festgestellt werden.

—* **Frankenberg**, 10. August. Mit dem Bau des hiesigen neuen Oberpfarrgebäudes ist nunmehr begonnen worden. Dasselbe soll am 1. Juni 1905 bezugsfähig vom Bauunternehmer übergeben werden, der aber gehalten ist, zu den Einzelarbeiten nur hiesige Gewerbetreibende heranzuziehen. Die Kosten des Neubaues belaufen sich auf 48 000 Mark.

Hohenstein-Ernstthal, 10. August. Selbstmord durch Vergiftung mit Blausäure verübte gestern nachmittag die Ehefrau des Besitzers vom Hotel Schweizerhaus. — Die hiesige bedeutende Nadelfabrik von Anton Haase setzt wegen Mangel an Arbeit vorläufig ihren Betrieb Montags aus. Die Firma wird hauptsächlich durch den russisch-japanischen Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen. Auch fast sämtliche hier befindliche Webfabriken sind durch den Krieg, sowie durch die fortgesetzt hohen Baumwollpreise sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Weltfirma Bajer hat die Arbeitszeit täglich um 1 Stunde gekürzt. Die Fabriken von Robert Pfefferkorn und J. G. Börtger sind bloß zur Hälfte beschäftigt. In beiden Fabriken steht die Hälfte der Webstühle leer.

* **Plauen**, 11. August. Die Radfahrerabteilung unseres 134. Infanterieregiments hat gestern eine Uebung großen Stiles begonnen, zu der auch Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Regimenter Nr. 104, 181 und 133 kommandiert sind. Am ersten Uebungstage wurde eine Releis- oder Wechsellinie von Oederan bis Plauen gebildet.

‡‡ **Klingenthal**, 10. August. Herr Architekt Richter-Leipzig hat mehrere Zeichnungen zum hiesigen Postneubau angefertigt, welche dem Gemeinderat jetzt vorgelegt wurden.

‡‡ **Markneukirchen**, 10. August. Der dritte Bezirk des Südvogtländischen Turngaus hielt am Sonntag auf der benachbarten Bismarckhöhe ein Bismarckhöhenfest mit Gesang, Festrede und turnerischen Veranstaltungen ab. Auch die städtischen Behörden, sowie Vertreter der umliegenden Ortschaften waren erschienen. Dieses Volksfest soll künftig aller zwei Jahre abgehalten werden.

‡‡ **Falkenstein**, 10. August. In der Stickerei-Industrie liegen noch immer zahlreiche Aufträge vor, sodaß die Stickmaschinen gut beschäftigt sind. An Lagerbeständen ist so gut wie nichts vorhanden, indem die meisten Stickereifabrikanten nur auf Bestellung arbeiten lassen.

* **Bad Elster**, 11. August. Prinzessin Louise von Koburg, zweite Tochter des Königs der Belgier, ist heute mittels Automobils hier zur Kur eingetroffen und hat im Grand-Hotel „Wettiner Hof" Wohnung genommen.

‡‡ **Aus dem östlichen Vogtlande**, 10. August. Sowohl die Getreideernte, als auch die Obsternte bleibt hinter den gehegten Erwartungen zurück. Der Hafer und Roggen sind frühzeitig zur Reife gelangt und zeigen kleine Körner und zum Teil kurzes Stroh. Das Obst fällt vielfach in unreifem Zustande von den Bäumen herab, da die Bäume infolge der Trockenheit die Kraft nicht mehr besitzen, das Obst zu tragen. Auch die Kartoffeln werden im Wachstum sehr zurückbleiben.

Aus Sachsens Umgebung.

△ **Halle a. S.**, 10. August. Eine Belohnung von 1000 Mark ist seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft auf die Ergreifung des Täters des ermordeten Arbeitsburschen Emil Breitschuh aus Aschersleben ausgesetzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Tod des unglücklichen jungen Mannes durch ein spitzes scharfes Instrument verursacht wurde. Von dem Täter fehlt bisher noch jede Spur.

-+- **Altenburg**, 11. August. Die vom kürzlich verstorbenen Arzte Dr. Burkhardt hier begründete orthopädische Anstalt ist von Herrn Dr. Ohl übernommen worden.

* **Schmölln**, 10. August. In hiesiger Gegend treibt sich ein Dieb herum, der mit großer Verwegenheit sein Metier ausübt. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend brach er in der Leedenmühle bei Steinsdorf ein und vorgestern stattete er der hiesigen Hausmühle einen nächtlichen Besuch ab. Er schlich sich in das Schlafzimmer, in dem der Besitzer der Mühle schlief, nahm aus dessen Kleidern die Schlüssel und öffnete den Geldschrank. Mit einem Sacke von über 8000 ℳ Inhalt machte er sich sodann aus dem Staube. Im Verdacht steht ein etwa 30jähriger Mann, der ehemals in der Hausmühle in Arbeit stand und am Freitag früh als Müller vorsprach. Der leere Geldsack wurde in einem Gehölz bei Taupadel wieder gefunden. Der verdächtige Mann ist von kleiner Statur und gut gekleidet.

Greiz, 10. August. Der Fürstregent Heinrich XXIV., der gestern abend hier zum längeren Aufenthalt eingetroffen ist, besuchte heute nachmittag das Schützenfest und zeichnete mehrere Personen durch Ansprachen aus.

Pößneck, 10. August. Die diesjährige Herbstversammlung der Vereinigung Thüringer Polizeibeamten findet am 18. September im Schützenhaus zu Pößneck statt.

* **Pößneck**, 10. August. Der von der Staatsanwaltschaft zu Rudolstadt wegen Urkundenfälschung und Betrugs steckbrieflich verfolgte Schauspieldirektor Albert Rosenthal ist jetzt in Stendal festgenommen worden.

d. **Gera**, 11. August. Ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum begeht am 13. August die hiesige renommierte und wohlbekannte Wollwarenweberei Firma Morand & Comp. Nach und nach ist die Firma zu einer der bedeutendsten des Landes geworden und beschäftigt 800 bis 1000 Arbeiter. Neben der Wollwarenweberei wird eigene Färberei und Appretur betrieben.

* **Aus Thüringen**, 10. August. Die Polizeiverwaltung in Hildburghausen hat den herumziehenden Topf- und Geschirrhändlern den Verkauf ihrer Topfwaren an den gewöhnlichen Wochenmärkten untersagt.

* **Magdeburg**, 10. August. Auf der Gewerbe-Ausstellung Fulda 1904 ist unsere bekannte Spezialfabrik Garrett Smith & Co., Magdeburg-Buckau, durch Verleihung einer goldenen Medaille und einer silbernen Medaille ausgezeichnet worden. Die Firma hatte einen Dreschsatz und eine stationäre Lokomobile ausgestellt.

‡‡ **Hof**, 10. August. Wie jetzt verlautet, soll mit Beginn des neuen Sommerfahrplans endlich auch die Strecke Hof-Eger mit Schnellzugsverbindung bedacht werden. — In hiesiger Stadt wurde ein internationaler Gauner, der Reisende Karl Georg Schmidt aus Leipzig, der sich hier verschiedener Betrügereien schuldig gemacht hat, verhaftet.

* **Marienbad**, 11. August. Der Rajah of Ihalawar ist mit großem Gefolge zum Kurgebrauch hier angekommen und hat im „Hotel Klinger" Wohnung genommen. — Am Sonntag, den 21. d. M., findet im großen Kursaale zu gunsten der Ortsgruppe Marienbad der österreichischen Friedensgesellschaft ein Vortrag der Baronin Bertha von Suttner statt. Das Thema lautet: „Der Krieg und seine Bekämpfung."

Sport.

Reitsport.

Georges Stern, der französische Championjockey, kommt auch in diesem Jahre wieder zum Badener Meeting, das ihn vor zwölf Monaten mit so vielen schönen Erfolgen reich beschenkte. Der beliebte Professional wurde für die Ritte auf den Pferden des Vicomte d'Harcourt verpflichtet. In erster Linie dürfte es sich um „Eréma" handeln, der im Großen Preis und im Preis der Stadt Baden konkurrenzberechtigt ist, ferner um „Méharin" und „Bérenger", die für das Kosmopolitische Handicap engagiert worden sind. Die Steuerung des Derbysiegers „Conamore" im Königin-Preis hat Stern ablehnen müssen und wird nunmehr der Amerikaner Taral auf demselben im Sattel sein.

Die Expedition des Mons. Ephrussi zur internationalen Rennwoche in Baden-Baden ist infolge eines in Paris kursierenden Gerüchts, dem ein Schreiben des Trainers Carter senior zu Grunde liegen soll, wieder in Frage gestellt worden. Der genannte Trainer soll sich in dem Schriftstück äußern: „er glaube nicht, daß er nach Iffezheim kommen werde, es sei jedoch noch nichts endgültig entschieden." Es wäre sehr schade, wenn die Pferde des Mons. Ephrussi wirklich zu Hause bleiben würden, denn das Erscheinen solcher Klasse, wie „Alençon", „Ob", „Queen of Stearts", „Champ d'or", Avant Garde" usw. sichert dem Meeting doch einen großen Teil seines sportlichen Wertes und gibt unseren Rennstallbesitzern wichtige Anhaltspunkte über das Güteverhältnis der französischen und deutschen Zucht.

Radsport.

21. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes vom 6. bis 9. August 1904 zu Düsseldorf a. Rhein.

(Eigener Bericht.)

Dem Verhandlungstage und den sportlichen Wettbewerben folgte am Montag vormittag ein Frühschoppenkonzert auf dem Aranaberge im Hofgarten, das sehr fröhlich verlief. Außerdem aber hatte die „Künstlergesellschaft zu Düsseldorf" den Verband und die Bundesausschußmitglieder zu einem besonderen Frühschoppen in ihrem wunderbar gelegenen und ebenso eingerichteten Gesellschaftshause, dem berühmten „Malkasten", eingeladen, wobei eine der Gartenbau-Ausstellung entnommene Dachauer Bauernkapelle wesentlich zur Hebung der Stimmung beitrug, besonders erwähnt sei das Lied vom „Akademus, Fiff!" Verschiedene Gruppen besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Der Nachmittag war zu einem Sommerfest in der Gartenbau-Ausstellung bestimmt, das denn auch eine große Anzahl der Festteilnehmer in den verschiedenen Abteilungen der Ausstellung vereinigte. Das bunte Leben und Treiben erinnerte anheimelnd an die 1897er Industrieausstellung zu Leipzig. Mit einem Monstre-Feuerwerk im richtigen Sinne des Wortes, sowie Illumination der Ausstellungsanlagen schloß der Tag ab. — Am Dienstag führte ein starkgefüllter Sonderzug von Düsseldorf nach Köln, von wo nach einigen Besichtigungen mittels des Doppeldeck-Salondampfers „Frauenlob" eine Sonderfahrt nach Königswinter stattfand. Mittagspause wurde in Bonn in der weit außerhalb aber herrlich gelegenen Städtischen Festhalle gemacht. Dann wurden der Petersberg, Drachenfels, Rolandseck usw. besucht; der Drachenfels wurde zum großen Teil mit der Zahnradbahn erklommen, eine große Anzahl der Teilnehmer ließ sich aber auch per Esel oder Pferd hinaufreiten, vorherrschend wurden die Langohren benutzt. Die Rückfahrt auf dem Dampfer verlief in der fröhlichsten Weise, eine Kavalleriekapelle spielte fleißig auf, und soweit es auf dem oberen Deck der Raum gestattete, wurde lebhaft getanzt. Von Köln aus finden am Mittwoch, Donnerstag und Freitag besondere Ausflüge nach Brüssel und Antwerpen statt, woselbst der Touring Club de Belgique in freundlicher Weise die Führung übernommen hat.

B. **Plauen**, 10. August. Für das große Radwettfahren, das am nächsten Sonntag auf dem hiesigen Sportplatze stattfindet, war ursprünglich ein Fliegerrennen mit vorgesehen. Das ist jedoch nunmehr aus dem Programm ausgeschaltet worden, weil die Nennungen nicht zahlreich genug erschienen, und man hat dafür ein Rennen über 25 km mit Motorführung für Klasse B eingeschaltet. Die Hauptnummer des Tages wird jedoch der „Große Preis von Plauen" (100 km) sein, bei welchem Kobl gegen Demke-Berlin, Günther-Köln und Käser-Basel startet (Preise 2000, 1500, 1000 und 600 ℳ). Für den Schluß des Tages ist noch ein Rennen ausschließlich für die Schrittmachermaschinen geplant.

Kraftfahrwesen.

✉ **Berufsverletzungen bei Automobilisten.** Die Lenker der Motorwagen sind bei der Handhabung der Maschinerie einer Verletzung des Armes ausgesetzt, die verhältnismäßig häufig vorgekommen scheint und daher auch bereits die Aufmerksamkeit der Aerzte und Chirurgen erregt hat. Selbstverständlich ist in dem gelobten Lande des Automobilismus, in Frankreich, auch diese Begleiterscheinung des Selbstfahrersports zuerst beobachtet und untersucht worden. Professor Lucas-Championnière hat darüber eine Mitteilung an die Pariser Akademie der Medizin gerichtet. Die Verletzung kommt gewöhnlich in dem Augenblick vor, in dem der Motor angelassen wird, wenn nämlich der Chauffeur den betreffenden Griff erfaßt und von links nach rechts bewegt. Erfolgt in diesem Augenblick eine vorzeitige Explosion, so wird der Starthebel plötzlich und gewaltsam zurückgerissen. Läßt der Chauffeur ihn fahren, so geschieht ihm selbstverständlich nichts; hält er ihn aber fest, so macht die Hand die scharfe Bewegung mit und kann dann am Gelenk verletzt werden, und zwar in verschiedenem Grade, von einer einfachen Verletzung bis zum Bruch. Noch ein anderer Unfall kann bei der Handhabung des Starthebels eintreten, nämlich ein Bruch am unteren Ende des Speichenknochens des Unterarms. Dieser Fall tritt ein durch eine übermäßige Zerrung des Handgelenks, in deren Gefolge das untere Ende des Speichenbeins geradezu von dem übrigen Teil des Handgelenks abgerissen wird. Diese Verletzung ist auch für den Anatomen merkwürdig, weil sie ohne einen besonderen Stoß herbeigeführt wird. Außerdem kann der Chauffeur allerdings auch einen Unterarmbruch erleiden, wenn ihn ein Schlag des Starthebels über dem Handgelenk trifft. Solche Brüche kommen auch bei Jockeys und Radfahrern vor, wenn sie auf die ausgestreckte Hand fallen. Zur Vermeidung derartiger Unfälle ist es vor allem Dingen wichtig, beim Anfahren eine vorzeitige Explosion zu vermeiden und außerdem den Starthebel nicht fest zu halten.

Wassersport.

Herr Felix Simon, der so erfolgreiche und beliebte Berliner Sportsmann ringt nicht nur auf dem grünen Rasen, sondern auch zu Wasser seine Siege. Er weilt seit einiger Zeit auf seiner Jacht und beteiligte sich auch an dem Wettbewerb um den Pokal des Royal Portsmouth Jachtklubs, den er in 5 Stunden 54 Min. gewann. Der Kurs führte um die Insel Wight, der Seegang war ein äußerst hoher und die geachtetsten Fachmänner sprachen Herrn Simon über die Leistung seiner Jacht, die dicht an Rekords heranreicht und allgemeine Bewunderung hervorrief, ihre größte Anerkennung aus.

— **Die Regatta des Sächs.-Anhaltischen Ruderverbandes** soll am 21. d. M. auf der Saale bei Crölpitz abgehalten werden. Gemeldet sind Rudervereine „Neptun"-Leipzig, Ruderklub „Hansa"-Bernburg, Ruderklub „Sturmvogel"-Halle und Ruderklub „Neptun"-Halle.

Feuilleton.

Theater.

+ **Ein Märkisches Städtebundtheater** beabsichtigt Direktor Dr. Hagemann-Berlin ins Leben zu rufen. Das Unternehmen ist in folgender Weise gedacht: Eine Künstlertruppe von mehr als 30 Mitgliedern nimmt während der Saison, die sieben Monate umfaßt, in einer im Mittelpunkt des Bezirks belegenen Stadt ihren Wohnsitz. Von dort wird dann eine Anzahl Städte bereist, wo an bestimmten Tagen, je nach Bedarf ein oder zweimal in der Woche Vorstellungen gegeben werden. Dadurch, daß beide Teile des doppelt besetzten Ensembles nacheinander an allen Orten des zum Städtebundtheater gehörigen Bezirks ein und dieselben Stücke zur Aufführung bringen, können den einzelnen Städten in jeder Woche je ein bis zwei neue Stücke geboten werden. Sondal in der Altmark ist als Zentralstelle des Theaters ausersehen.

× **Neue englische Theaterstücke.** Aus London wird berichtet: In den Londoner Theatern sind die Vorbereitungen zur Herbstsaison in vollem Gange. In den Ateliers der Kulissenmaler wird fleißig gearbeitet, und in den Ateliers der Theaterschneider werden die neuen Toilettenwunder angefertigt, die für den Erfolg eines englischen Stückes von nicht geringer Bedeutung sind. Im Garrick Theater leitet Henry Arthur Jones die Proben zu einem Stück von Arthur Bourchier; in Vaudeville zeigt Seymour Hicks die neue Posse „The Catch of the Season". Im Haymarket wird „The Beauty and the Barge" von W. W. Jacobs und Louis N. Parker vorbereitet, im Adelphi „The Prayer of the Sword" von J. Bernard Fagan und in His Majesty's Theatre eine Neueinstudierung von Shakespeares „Sturm". Die Herbstsaison wird im Avoalty mit „The Passing of a Dream" von Kennedy Cox eröffnet; dieses Theater wird das erste sein, das seine Pforten öffnet.

△ **Marcel Prévost**, der bekannte französische Schriftsteller, legt die letzte Hand an zwei neue Theaterstücke: „Glückliche Ehe" und „Die Prinzessin von Erzingen". Ueber die Zukunft des Dramas und des Vaudevilles äußerte sich Prévost zu einem Interviewer dahin, daß beide dramatische Arten bestehen werden, solange es Autoren gebe, die es verständen, gute und eindrucksvolle Stücke zu schreiben. Es sei nicht wahr, daß das Publikum von Drama und Vaudeville übersättigt sei. Es sei nur übersättigt von den vielen mittelmäßigen Stücken. Drama und Vaudeville seien auch nicht im Aussterben begriffen. Man könne höchstens behaupten, daß die Zahl der Talente immer kleiner werde, die diese Bühnenstücke kultivierten.

Kunst.

△ **Professor Otto Brausewetter †.** Prof. Otto Brausewetter, der bekannte Geschichtsmaler und Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war am 11. September 1835 zu Saalfeld in Ostpreußen geboren. Nach dem Besuche der Akademie zu Königsberg widmete er sich zunächst der Darstellung von Bildern wie Richard III., Charonsnachen, Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen, Aristoteles, ging dann aber zum historischen Genre über. Nach längerem Aufenthalte in Frankfurt am Main und in München übersiedelte er nach Berlin, wo er Professor an der Akademie wurde. Hier vollendete er 1888 sein bedeutendstes Bild: „Yorcks Ansprache an die ostpreußischen Stände am 5. Februar 1813", das jetzt den Sitzungssaal des ostpreußischen Provinziallandtages in Königsberg schmückt. Aufsehen erregte auch sein „Christus am Kreuz" (1891).

L. W. **Eine Festschrift der Museumsgesellschaft zu Plauen.** Es ist erfreulich. In allen Ecken und Enden Deutschlands macht man die große Bewegung mit, die seit etwa zwei Jahrzehnten mit dem machtvollen Aufleben der Kunst selbst, der Konservierung alter und älterer Kunst so viel Interesse entgegenbringt. Seit zehn Jahren sammelt man auch in Plauen, der schönen Stadt des Vogtlandes, Kunstgegenstände, und mit Eifer und Sorgfalt hat man die zur Verfügung stehenden, auf die Dauer wohl zu knappen Räume zu füllen gewußt. Heute, nach einer zehnjährigen Thätigkeit, gibt die Plauener Museumsgesellschaft eine Festschrift heraus, ein fein ausgestatteter, reich illustrierter Band, der außer historischen Ueberblicken auch das Sehenswerteste der Stadt außerhalb des Museums, wie verschiedene historisch und stilistisch interessante Gebäude usw., hervorhebt. Den Schwerpunkt stellt allerdings das Kapitel dar, das uns durch das Museum geleitet, in dem zur „Pflege der Volkskunde", zur „Erweckung und Pflege der Heimatsliebe" wertvolle Gegenstände aus vergangenen Zeiten aufbewahrt werden. Dem Kunstgewerbe gilt vorerst das Streben der Plauener Sammler, und die Abbildungen, die die vorliegende Festschrift bietet, zeigen, daß man mit Glück bis dahin thätig gewesen ist.

+ **Diefenbach in Sorrent.** Wenn man heute durch die Straßen und Flurwege Sorrents wandert, so kann es oft geschehen, daß man einem Manne begegnet, der durch sein herabwallendes, von feinerlei Kopfbedeckung beschwertes Haupthaar, durch seine grane, fast bis zu den Füßen reichende Tunika, durch seine leichte Umhängetasche und seine Sandalen sofort die Aufmerksamkeit anziehen muß. Es ist derselbe, der schon in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in derselben Tracht in München aufgetreten ist und einer Sonntagsbeilage der „Kölnischen Zeitung" vom 27. Oktober 1891 den Stoff zu einem längeren Aufsatze geliefert hat, der Maler K. W. Diefenbach. Auch seine Lebensphilosophie, seine die Fleischkost verwerfenden Ernährungsgrundsätze und seine übrigen Bedürfnislosigkeiten sind dieselben geblieben. Was aber die Schaffenskraft des Malers betrifft, so ist sie vielleicht noch gestiegen. Kaum hat er eine größere Ausstellung eigener Gemälde in seiner Villa Camarelle auf Capri eröffnet, so faßte er bereits den Plan, in Sorrent, da sein Aufenthalt in Capri durch die Handlungsweise eines deutschen Nachbars des Friedens beraubt worden war, eine zweite Ausstellung einzurichten, und in wenigen Monaten war eine große Anzahl von Gemälden, zumeist Landschaftsbildern, geschaffen, denen noch viele andere nachfolgen werden. Doch sollen bis zur Eröffnung der neuen Ausstellung, für die Diefenbach bereits die Oberräume des Palazzo Municipale gemietet hat, wo auch sein neuer Wohnsitz ist, noch viele Monate vergehen. Wie Diefenbach im italienischen Volke zunächst Befremden und Abneigung, dann aber durch seine Wohlthätigkeit und seine Tierschutzbestrebungen bei vielen, besonders den armeren Klassen, Achtung und Liebe gefunden hat, welche Kämpfe er endlich mit der Geistlichkeit zu führen hat, das würde reichen Stoff zu einem südtalienischen Zeitbilde liefern.

/ **Die Gründung eines Tschechow-Museums in Moskau.** Der „St. Petersburger Zeitung" wird von ihrem Moskauer Korrespondenten geschrieben, daß alsbald nach der Beisetzung Tschechows im Kreise seiner engeren Freunde die Frage nach der Zweckmäßigkeit eines zu gründenden Tschechow-Museums in Moskau ventiliert wurde. Als die Angehörigen des Verstorbenen von diesem Plane hörten, haben sie nicht nur ihr Einverständnis damit erklärt, sondern gleichzeitig auch die Hergabe aller derjenigen Gegenstände und Schriftstücke in Aussicht gestellt, die würdig sein würden, einen Platz in dem neuen Tschechow-Museum zu finden. Gleichzeitig hat die Familie Tschechows, die selbst aus gewissen Gründen davon absieht, sich mit dieser Angelegenheit weiter zu befassen, einige hervorragende Vertreter der russischen Literatur und Theaterwelt ersucht, die Leitung der Angelegenheit in die Hand zu nehmen; u. a. die Redakteure W. A. Galzew und W. M. Sobolewski von den „Rusk.-Wjed." und den Direktor des Moskauer Künstlerischen Theaters W. J. Nemirowitsch-Dantschenko, der sich um die Aufführung Tschechowscher Dramen besonders verdient gemacht hat. Die Herren gedenken demnächst die erforderlichen Schritte zu tun, damit in einem der größeren Moskauer Museen oder Privatgalerien ein Saal für das Tschechow-Museum eingeräumt werde. Unter anderem soll dort auch eine Anzahl besonders wertvoller Metallkränze, unter denen sich auch silberne befinden, untergebracht werden.

L. Z. **Ein amerikanisches Urteil über die deutsche Kunstausstellung in St. Louis.** Man schreibt uns: In der Augustnummer des amerikanischen Magazins „The Worlds Work", die vollständig der Weltausstellung in St. Louis gewidmet ist, findet sich neben fast überschwenglichem Lobe für die Gesamtleitung der deutschen Ausstellung folgende wenig schmeichelhafte Beurteilung der deutschen Kunstausstellung: „Infolge sehr bedauerlicher Umstände ist die reifste und originellste deutsche Künstlergruppe — die Secession — auf der deutschen Kunstausstellung nicht vertreten. Der größte Teil des zur Verfügung stehenden Raumes ist mit kolossalen, teilweise auf kaiserlichen Befehl bemalten, Leinwandflächen bedeckt, die vielleicht einiges historische Interesse bieten, wie etwa die Porträtsammlung auf dem Berliner Kongreßbild, die aber vom künstlerischen Standpunkt aus kaum ernste Beachtung verdienen. Natürlich sind auch einige recht anerkennenswerte Werke zu finden, auch solche, die die Aufmerksamkeit des Betrachters erwecken, die Deutschen lieben es ja sehr, Ereignisse und versinnlichte Ideen künstlerisch darzustellen. Wenn man aber nach etwas Umschau hält, was wirklich ein tieferes Interesse in Anspruch nimmt, so muß man die Säle, in denen Gemälde hängen, verlassen, und den für Lithographie aufsuchen. Dieses Gebiet künstlerischen Schaffens, das nicht nur dem Künstler Gelegenheit bietet, seine Individualität zu betätigen, sondern seine Werke auch den weitesten Kreisen zugänglich macht, ist während der letzten Jahre in Deutschland zu einer sehr bemerkenswerten Höhe der Entwicklung gelangt. Wären jene unerfreulichen Dinge vermieden worden, durch die namentlich so viele Münchner Künstler der Ausstellung ferngehalten wurden, so hätte die deutsche Abteilung wohl ein ganz anderes Aussehen gewonnen."

SLUB
Wir führen Wissen.